

turische, denn Luna XVI—XXII. sind die Ostergrenzen des aquitanischen Chronologen. Cummian rühmt dann, dass Hebräer, Griechen, Lateiner und Aegypter vereint die Feier begehen, während der kleine Theil Britten und Scotten, beinahe die äussersten Auswüchse des Erdkreises, etwas Besonderes haben wollten.

Die darauf folgende Liste der Verfasser von Ostercyclen ist das bunteste Mixtum von Echtem und Falschem — doch überwiegt das Letztere —, was mir je vorgekommen ist. Es werden genannt: 1. Patricius, 2. Anatolius, 3. Theophilus, 4. Dionysius, 5. Cyrillus, 6. Morinus, 7. Augustinus, 8. Victorius, 9. Pacomius, 10. der Cyclus der 318 Nicaenischen Bischöfe. Von Patricius erzählt der Verfasser, er habe in seinem Cyclus die Grenzen Luna XIV—XXI.¹⁾ und das Aequinoctium 21. März beobachtet. Für diese Nachricht ist Cummian, auf dessen Zuverlässigkeit die folgenden Notizen kein gutes Licht werfen, die einzige Quelle. Der Anatolius, — ‘quem vos extollitis, qui dicit, ad veram paschae rationem numquam pervenire eos, qui cyclum 84 annorum observant’ —, ist natürlich jenes irisch-britische Machwerk, von dem schon oft die Rede war. Gegen die Namen des Theophilus, Dionysius, Cyrillus und Victorius lässt sich nichts einwenden; nur scheint Cummian einen Abscheu gegen chronologische Anordnung gehabt zu haben. Die Paschalschrift des Bischofs Morinus von Alexandrien (gedr. Ducange, Chr. pasch. App. nr. 23 und Muratori, Anecd. III, p. 195), welche wohl auch nicht fern von den britischen Inseln das Licht der Welt erblickt hat, ist ein Empfehlungsbrief des Dionysischen Cyclus gegen Victorius. Der Name des Bischofs ist freie Erfindung des Fälschers. Dem Augustinus wird Niemand die Verfertigung eines Ostercyclus zutrauen, doch ist es möglich, dass eine unechte Schrift seinen Namen führte. Den Mönch Pacomius hat Cummian der unechten Epistola Cyrilli entnommen, und was man von dem Nicaenischen Cyclus, der Erfindung des Dionysius Exiguus zu halten hat, weiss jeder. Den Letzteren hielt Cummian für den massgebenden. Er fand, dass er sehr verschieden sei von jenem, dessen Verfasser, Heimath und Entstehungszeit wir nicht kennen (‘cuius auctorem, locum, tempus incertum habemus’), d. h. von dem alten 84jährigen Cyclus. Er führt dann über seinen Nicaenischen Cyclus eine Stelle aus dem unechten Briefe des Cyrillus an, in welche er nach den Worten ‘per decennovennalem cyclum’ den folgenden Relativsatz einschiebt: ‘quem Victorius per vicesimas et octavas vices cum Kalendis 532 et

1) Dies ist in der That die römische Osterregel, wie Schoell, p. 73, ganz richtig bemerkt hat. Die Interpretation von Loofs, p. 45: ‘ut lunae XVI^a comprehendatur, lunae XXI^a excludatur hebdomadis spatio’ verstehe ich nicht.